



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

561 (3.12.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86816)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2968.

Abonnement:
70 Pf. monatlich.
Prinzipal zum Postamt
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag N. 2,40 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonal-Zeile 20 Pf.
Ankündig. Insertate 25
Die Restanten-Zeile 60
Eingel. Nummern 5

(Sächsische Volkzeitung.)
der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Horns,
für den lokalen und provinziellen
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
J. B. Dr. Paul Horns,
für den literarischen Teil:
Karl Hoff.
Korrespondenz und Verlag der
Dr. O. Gass'schen Buch-
Druckerei, (Sächs. Mannheimer
Langstadt, Markt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Telephon: Redaktion: Nr. 577. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Billale: Nr. 815.
E 6, 2 Lesefreie und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. **E 6, 2**

Nr. 561.

Montag, 3. Dezember 1900.

(Mittagsblatt)

Präsident Krüger in Köln.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

O. P. Köln, 2. Dez. Morgens.

Ankunft.

Am Samstag Abend hätten die bekannten „Ältesten Leute“ einen „großen Tag“ haben können, insofern sie mit der Behauptung, sich nicht zu erinnern, daß jemals etwas Derartiges dagewesen sei, unbedingt Recht gehabt hätten. Auch der alte eheliche Herr Mülla müßte seinen weisen Spruch umändern, wenn er noch auf einige Beachtung Anspruch machen wollte. In Köln als der Durchgangsstelle eines großen internationalen Reiseverkehrs sind Kaiser, Könige, Fürsten, Bringen keine ganz seltene Erscheinung. Es wird aber kaum jemals einer von ihnen, auch nach dem Urtheile der Beamten, so empfangen worden sein wie dem **Herrn Paul Krüger**. Es ist noch nicht allzu lange her, daß der edle **Vikar** „Schon“ und der diamantblühende **Schatz** von **Persien** Köln einen Besuch abstatteten. Ihre epische Erscheinung und das Hofische ihres Auftretens brachten die Kölner und auch viele Fremde auf die Beine. Ein inneres Interesse fehlte aber hierbei, und das war es, was diesmal der Beibehaltung der Bevölkerung das eigenartige Gepräge gab. Schon früh, Stundenlang vor der Zeit, sammelten sich die Menschenmengen vor dem Bahnhof, auf dem Domplatze und den gewaltigen Treppenaufgängen des Doms selbst, auf dem großen freien Plage vor dem Domhofe, wo Krüger wohnte. Mit jedem Augenblicke schwellte die Masse mehr und mehr an. Um zehn Uhr war es nur noch mit Mühe möglich, zum Bahnhofe zu gelangen, und in diesen selbst hineinzuwachen, das konnte nur ein wenig menschenfreundliches Verhalten gegen die Anwesenden bewirken. Die selbsthätigen Bahnstationen-Ausgeber stellten alsbald, weil ausverkaufte, den Betrieb ein. Wer nicht darauf verzichten wollte, zu dem eigentlichen Bahnhof hinaufzugehen, war also gezwungen, sich irgend eine Hehrkarte zu lösen, und auch dann hatte es noch seine Schwierigkeiten, sich durchzuarbeiten. Der Eisenbahnfiskus muß ein nettes Geschäft gemacht haben, was ihm weder unangenehm noch ungewohnt sein soll. Ursprünglich sollte ein Theil des Bahnsteigs für die Vertreter des **Alldutschen Verbandes** und die Berichterstatter, die sich zu Duenden, auch aus dem **Auslande** eingefunden hatten, bestimmt bleiben, aber bald ließ sich überhaupt die Ordnung nicht mehr aufrecht erhalten. Schulleute und Wechseleute rannten wie ein wildgeordnetes Automobil hin und her, man schrie, tobte, fluchte — allein die Menge, die, wer weiß woher, sich auf einmal zusammenhängte, ließ sich nicht mehr leiten. Die Geduld wurde auf eine lange Probe gestellt. Denn der Nordpreußen, der den Präsidenten brachte, hatte 40 Minuten Verspätung, und so wurde es anstatt 11.02 mittlerweile 1/4 vor 12, bis er eintraf. Inzwischen vertrieben sich die Versammelten die Zeit, so gut es ging. Hier wurde erzählt, daß es verboten worden sein sollte, Krüger einen Hadelzug oder ein Ständchen zu bringen, dort jammerte ein Herr, — den selbst sein Ehlander nicht vor einem solchen Geschehnisse gehabt hätte — daß ihm sein Portemonnaie gestohlen sei, Damen seufzten über die ihren Hüften zu Theil gewordene Misachtung u. s. w. Einem Augenblicke tauchte auf einmal der Oberhofmeister **v. Mirebach** auf, der als Vertreter der Kaiserin der Grundsteinlegung zum Bau des **Evangelischen Krankenhauses** und eines **Waisenhauses**

beigewohnt hatte. Der aus der Richtung von Berlin kommende scharfe Wind wehte aber den Oberhofmeister bald wieder in die inneren Räume des Bahnhofgebäudes zurück. „Und ward nicht mehr gesehen“!

Jetzt durchbraust ein ohrenbetäubendes, nervenerschütterndes Hurra- und Hochrufen die mächtige Halle, langsam fährt der **Expreßzug** ein, in dessen vierem Wagen sich der **Präsident** mit seiner Begleitung befindet. Eine Anzahl Kränze, die unterwegs überreicht sind, hängen in dem Wagen, und erst allmählich wird die Gestalt des alten Herrn sichtbar. D. h. nur für die Glücklichen, die gerade in unmittelbarer Nähe sind. Die andern Tausende und Tausende bekommen ihn in dem Gedränge, das sich thatfächlich nicht beschreiben läßt, gar nicht zu sehen. Sie werden nur rath- und hilflos von einer zur anderen Stelle geschoben oder mehr noch geworfen. Dabei ereignet sich leider ein bedauerlicher Unglücksfall. Gerade gegenüber Krügers Wagen ist zur Anlage einer Unterführung ein neuer Schacht im Bau begriffen, der mit einer Bretterwand abgeperrt ist. Diese kann dem ungeheuren Drude der stürmenden Menschenmenge nicht Stand halten, und plötzlich stürzen gegen 20 Personen in die 4—5 Meter tiefe Einsenkung. Zum Theil erlitten sie schwere Verletzungen, so ein Herr einen Bruch beider Beine. Erst gegen 1 Uhr konnte er weggeführt werden. Es war ja allerdings auch ein schauer Bedanke, den Wagen ausgerechnet an diesem Punkte halten zu lassen! Eine **Begleitung**, die bei Leibe nicht von amtlicher Seite, wohl aber von dem **Alldutschen Verbands** beabsichtigt war, konnte unter diesen Umständen gar nicht stattfinden. Auch der große Blumenstrauß in den Farben **Transvaals** verfehlte damit seinen Zweck. Dem begeisterten Empfang **Obm. Pauls** that das jedoch keinen Abbruch. Denn die **Hochrufe**, **Hut- und Lächel-schwenken** nahm kein Ende. Nur Schritt für Schritt, geführt von dem **Polizeipräsidenten** und dem **Stationsvorsteher**, konnte Krüger seinen Weg, der ihn nach der unerforschlichen Veranstaltung zum **Eisenbahngebäude** über die **Schienengeleise**, zwischen **Wagen** und **Postkasten** hindurch führte, zurücklegen. Ganz erschöpft mußte er sich in das — **Dienstzimmer** des **Stationsgebäudes** zurückziehen, wo ihm ein **Glas Wein** gereicht wurde. Es soll im **Kölner Bahnhofe** auch ein sogenanntes **Festenzimmer** geben. Wo es liegt, wird Krüger in seinen **Andenken** erinnern aus der **Erfahrung** vom **Samstag** nicht verzichten können. Nach etwa zehn Minuten war es dem Gefeierten möglich, den Weg zum **Gasthof** fortzusetzen. Der größte Theil der **Zuschauer** hatte inzwischen den **Bahnhof** verlassen, die noch Anwesenden bildeten ehrfürchtig voll **Reihe** und brachten immer und immer wieder **Hochrufe** aus, für die Krüger durch **Wächtern** des **Ehlande** fortgesetzt dankte. Er trug kein **Ordenszeichen**. Das **Charakteristische**, **Umgehliche** seines **Gesichts** ist aus **zahlreichen**, **wohlgetroffenen** **Bildern** bekannt. Wer ihn gefleht um die **Nächternacht** und **vorüberwandelnd** sah, mußte tief im **Herzen** ein **Gefühl** des **Mitleids** mit dem **Manne** empfinden, der im **Alter** von **76 Jahren**, das ein **Recht** auf **Ruhe** gibt, ins „**Exil**“, ins „**fremde Land**“ geht, um bei den **Mächtigen** für sein **armes** **Volk** **Hülfe** zu suchen, die ihm nur in **unbestimmter** **ferne** und **woher** **keinerlich** gar **nicht** werden wird. Ist doch heute hier die **Nachricht** verbreitet, daß **Krüger** in **Berlin** **nicht** vom **Kaiser** **empfangen** werden wird! (Inzwischen offiziell bestätigt. D. R.) Auf dem **weiten** **Domhofe** **umjudein**

Tausende und wieder Tausende den **Präsidenten**, der sich noch **zwei Mal**, **freundlich** **grüßend**, auf dem **Balkon** zeigte, auch einige **Worte** reden zu wollen schien, jedoch durch das **Stimmengedränge** zu seinen **Füßen** daran **gehindert** wurde. **Noch** **lange** in der **Nacht** **hörte** der **Fremdling** in **Köln** die **Hochrufe** des in **Jügen** durch die **Straßen** ziehenden **Volkes**. **Und** **wenn** **auch** die **so** **genannten** **offiziellen** **Kreise** von der **Anwesenheit** des **Burenwärters** **nichts** **wissen** **dürften**, in den **Herzen** der **Kölner** und der **unabhängigen** **anwesenden** **Fremden** hat er eine **Sympathie** gefunden, die ihm ein **Trost** in seinem **Unglück** und eine **wohlthunende** **Erinnerung** im **Alter** sein möge!

Der **Sonntag**-Morgen sah schon wieder Tausende von Menschen vor dem **Domhofe**. Doch wurde ihr **Wunsch**, **Krüger** zu sehen, nicht erfüllt, denn er zeigte sich nicht, verließ auch den **ganzen** **Tag** über den **Gasthof**. Er war um 6 Uhr aufgestanden, nach den **Anstrengungen** des **gestrigen** **Tages** und der **Nacht** eine **tüchtige** **Portion** **Trank** **getrunken**. Später las er 1 1/2 Stunden in der **Bibel** und ruhte dann wieder etwas.

Gulbigungen.

O. P. Köln, 2. Dez. Abends.

Der **Andrang** auf dem **Domhofe** hörte überhaupt während des **ganzen** **Tages** nicht auf, und zuletzt konnte Krüger sich dem immer stärker und stärker werdenden **Hochrufen** nicht mehr entziehen, so daß er sich wiederholt auf dem **Balkon** zeigte, wobei der **Jubel** des **Volkes** seinen **Höhepunkt** erreichte. Am **Nachmittage** fand **Empfang** statt, zunächst einer **Absordnung** von **Bonner** **Studenten**, die in **Cylinder** und **Gesellschaftsanzug** erschienen waren. Der **Sprecher** **Dr. Weber** brückte dem **Präsidenten** die **Sympathien** der **studentischen** **Jugend** mit dem **stammverwandten** **Volke** aus und versicherte ihm der **tiefempfundene** **Theilnahme** an dem **Schicksal** der **Buren**. Der **Präsident** dankte in **holländischer** **Sprache**, was der **Dolmetscher** ins **Deutsche** **Übersetzte**, und bemerkte, daß er **seits** **Freude** zu der **lernenden** **Jugend** gehabt habe. Dann folgte der **Alldutsche** **Verband**, der in der **Stärke** von **150** **Personen** vertreten war. In der **Ansprache** betonte der **Sprecher**, **Dr. Reihmann** aus **Essen** ebenfalls, daß das **tapfere** **Volck** der **Buren** bei dem **verwandten** **deutschen** **Volke** **Sympathien** im **höchsten** **Grade** besitzt. Der **Verband** hoffte, daß die **Mission** **Krügers**, die ihn an die **europäischen** **Höfe** führe, **Erfolg** haben möge. Mit einem **dreifachen**, durch die **Räume** des **Domhofes** **schallenden** **Heil!** schloß die **Rede**. Krüger dankte bewegt und sprach die **gleiche** **Hoffnung** aus. **Herr** **Reihmann** aus **Mülheim** schloß eine **kurze** **Anrede** mit den **Worten**: „Das **Reich** muß **euch** **doch** **lieben!**“ — **Gleichzeitig** wurden **prachtvolle** **Blumenpendeln** in den **Farben** **Transvaals** **überreicht**. Dann schritten die **Versammelten** **reihenweise** an dem **greisen** **Präsidenten** **vorüber**, sich **verbeugend**, was **Krüger** durch **Juniden** mit dem **Kopfe** und **einer** **dankenden** **Handbewegung** **erwiderte**. Alle waren von dem **Vorgange** **tief** **ergriffen**, und in **manchem** **Augen** **zuckten** sich **Tränen**, die an **dieser** **Stelle** **wohl** **beträchtigt** **waren**. **Auch** **eine** **Abordnung** des **Internationalen** **Buren** **Ausschusses** war **erschienen**. Es war **bar** **bar** **bar** **mittlerweile** **gegen** **5** **Uhr** **geworden**, und der **Präsident**, der **so** **sehr** **in** **Anspruch** **genommen** **war**, **zog** **sich** **zurück**. **Draußen** **aber** **bewegten** **sich** **die**

Die Augen der Liebe.

Roman von H. Haldheim.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja — ich weiß nicht — wie kann denn das möglich sein? Ich — ich glaube — ich glaube — ich bin in der Eile — es ist ja kaum denkbar, daß Einer ein so grenzenloses Poch haben kann! — aus der zweiten in die dritte Reihe gekommen!“ —
Stammelte Brandstein in tödlichem Schrecken, roth und blaß vor Scham.
„Mensch! Das wäre ja aber —! Das ist ja rein ungläublich!“ rief Hermsdorff dagegen. „Das konnte Dir ja ein halber Blick zeigen. Jede Zahl wurde dann langsam! Natürlich lachte Mandanten.“
Die Umbedingung überhäufte den Unglücklichen so vollständig, daß er wie vernichtet auf einen Stuhl sank.
„Nun, aber das ist doch aufzulösen!“ rief Hermsdorff, sofort wieder gutmüthig und theilnehmend.
Brandstein schweig, sah ihn aber mit einem ganz eigenen Blick an — einem Blick, aus dem er ein verzweifelnendes: „Unmöglich! — völlig unmöglich!“ las.
„Ja — da der Fürst aber doch weiß, Du hast die Zahlen von mir...“
„Eben das verzichtet er mir nicht,“ rief Brandstein plötzlich wie außer sich. „Ich habe längst schief bei ihm und er hat mir die bittersten Brocken über meine Arbeiten gesagt; Tausendfach habe mich unter seinen Fittichen emporgearbeitet — Wort, reichte Maltern habe ich schon hören müssen, bloß weil Prinz Christian mich protegirt.“

„Der Fürst ist zugänglich! Sprich offen und sage ihm sofort, wie die Geschichte liegt.“
„Amarit bin ich ja doch!“
„Dennoch! Warte Dich noch heute Abend melden, sonst in der Frühe morgen.“
„Und das jetzt gerade — jetzt! Vertrud wird —“
„Ein Mädchen, das Dich lieb hat —“
„Dich hat? — Haha! Die hat mit mir über die Ehe und Liebe zu viel philosophirt, um meiner Mittelkeit diesen Glauben zu lassen. Wir fanden, daß sie eine Stellung brauchte, und ich eine reiche Frau. — Jetzt ist die Basis zertrümmert.“
„Nun, unter solchen Umständen leidet Dein Herz auch nicht, wenn Du sie verlierst.“
„Herz! Herz! lächerlich! — In meiner Lage hat man auch Lust und Zeit, an sein Herz zu denken!“
„Und Du hieltest Vertrud Brontha gerade für gut genug, Dich über Wasser zu halten?“
„Der Geirintende greift nach einem Strohhalme,“ lachte Brandstein frohlos auf.
Hermsdorff trat glühendroth werdend dicht vor ihn hin, sah ihm fest in die Augen und rief leidenschaftlich:
„Das ist nicht die Art, über Fräulein Brontha zu sprechen!“
Und als Brandstein fluchte, während gleich darauf ein fatales Lächeln auf sein Gesicht trat, fuhr er fort: „Sollte Vertrud Brontha verblendet genug sein, Dir ihre Hand zu bemilligen, so würde ich stehenden Fußes zu ihr und ihrer Großmutter gehen und Alles aufbieten, sie von diesem Erischlag zurückzubringen!“
„Du? — Könnst Du Brandstein, seinerseits alle Selbstbeerdigung verkünder.“
„Wächstest das Lächeln wohl selber gern? Über das Lächeln will nicht, Großmama hat sich Mühe genug gegeben, ihm bei lieben Hermsdorff ins helle Licht zu stellen, den „bedauern“ Hermsdorff!“

Dieser hatte sich schon wieder besonnen.
„Wir thun wohl beide besser, unsere Aussetzung, wie sie nun einmal gekommen ist, in einem passenderen Tone zu halten,“ sagte er, das Fenster schließend.
„Wie recht,“ murrte Brandstein, indem er erregt auf und ab lief, „wenn Du einen passenderen Ton anschlößt, über den meinigen dissonire ich nach eigenem Ermessen. Die Stunde, in der ich Dich hierher rief, war eine Unglücksstunde für mich, seitdem schlägt mir Alles fehl! Du hast Dich besser dabei gefanden. Ich, nicht Jeder hat die Gabe der ruhigen Zurückhaltung, die sich und ihre Zwecke nicht vergißt. Ich bin eine feurige offene Natur und habe das Motto: „Wagen gewinnt!“ zu dem meinigen gemacht. Gegen Hintertück und Lüge bin ich nicht gezoappnet.“
„Ich muß Dich sehr bitten, Eddo,“ rang Hermsdorffs Stimme fest und energisch, aber in dem gewöhnlichen Tonfall dazwischen, „Dich dieser kindlichen Klagen und Selbstbeerdigungen — weiter will ich nichts in Deinem Verrede sehen — zu enthalten. Meine Ansicht über die Wege, die Du gegangen bist, seit ich Dich hier beobachtete konnt, wirst Du nicht zu hören verstanden.“
„In der That, Du denkst merkwürdig logisch!“ spottete Brandstein.
Hermsdorff nickte und fuhr fort: „Dennoch muß ich Dir sagen, daß ich für vielfach nicht korrekt gefunden habe.“
„Bedauere sehr, legt aber kein Gewicht auf die Begründung dieser Behauptung! Es ist so begreiflich, daß Du edler Freund der schubbedürftigen Millionenerbin die Stufen baust aus den Mithersolgen Deiner Kavalen!“ —
„Brandstein!“
„Ich verzichte auf das Vergnügen weiterer Unterhaltung — aber ich wünsche viel Glück!“

Die Tausende unermüdet auf dem Plage, der von beständigen Hochrufen auf Krüger und die Buren widerhallte. In den Straßen herrschte ein Leben und Gemüth, wie es selbst in dem beweglichen Köln selten ist. Ueberall merkte man die Begeisterung, und damit zeigte das Volk, daß es sich in seiner Stimmung nicht im geringsten Richtung beeinflussen läßt.

Der Kaiserliche Krüger in Köln ist, offenbar mit Rücksicht auf den aus Berlin erhaltenen Befehl, bis Mittwoch verlegt. Es ist möglich, daß die Reise nach Berlin gänzlich unterbleibt. (Vergl. weiter unten das Wolffsche Telegramm. D. R.) Am Montag findet die Ueberreichung eines Krügers durch Vertreter der "Bereinigung zu einer Weltkavation für den Präsidanten Krüger" statt.

Das am Samstag Abend auf dem Bahnhofe vorgekommene Unglück hatte einen größeren Umfang, als Anfangs zu übersehen war. 3 Personen sind schwer durch complirte Bein- und Rippenbrüche verletzt, ein Junge, der die Rampe hinunter auf die Straße gestürzt war, soll todt sein. Präsident Krüger ließ sich wiederholt Bericht über den Unfall erstatten.

Sieht man das Ergebnis der Aufnahme Ohn Pauls in Köln zusammen, so war sie in der Bevölkerung so herzlich wie nur denkbar. Um so mehr mußte das Fehlen jeglicher amtlichen Begeisterung auffallen. Kein Regierungspräsident, kein General, kein Oberbürgermeister wurde im weitesten Umkreise erblickt. Leute, die sich doch sonst immer bereiten, derartige Gelegenheiten so nicht zu versäumen. Betrachtet man Krüger thatsächlich schon als eine gefallene und abgeschicte Größe? Ober —?

Telegramme des Wolffschen Bureau's.

Köln, 2. Dez. Nachdem Präsident Krüger heute durch den aus Augsburg hier eingetroffenen kaiserlichen Befehl den v. Tschirschnitz und Voegenborst davon in Kenntniß gesetzt worden ist, daß Seine Majestät der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen, hat er beschloffen, von dem Besuch in Berlin Abstand zu nehmen und sich zunächst von hier nach Holland zu begeben.

Köln, 2. Dez. Ein amtlicher Empfang Krügers fand hier, wie verlautet, deshalb nicht statt, weil es unterlassen wurde, bei den Besuchen fremder Staatsoberhäupter notwendige vorbereitende Verhandlungen mit dem kaiserlichen Hofe herbeizuführen. Aus diesem Grunde gilt es auch als wahrscheinlich, daß Krüger vorläufig von seiner Absicht, nach Berlin zu kommen, Abstand nehmen wird.

Saumont, 1. Dez. Der Präsident des französischen Komitees für die Unabhängigkeit der Buren verabschiedete sich hier von Krüger mit herzlichen Worten. In seiner Antwort sprach Krüger nochmals seinen wärmsten Dank aus. Zur Wiederherstellung friedlicher Unabhängigkeit würden die Buren zu kämpfen fortfahren. Das Mittel, dies Ziel zu erreichen, sei das Schwert. Zugleich mit dem Tschirschnitz und Voegenborst, die Krüger schloß mit warmen Abschiedsworten und mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. Dezember 1900.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 30. November 1900.

(Mitschrift vom Bürgervereinsamt.)

Die Bürgerausschussvorlage betreffs Umgestaltung der Bühnenstrichung und Renovation des Zuschauerraumes im St. Hof- und Nationaltheater wird endgiltig festgestellt.

Der Hochbauamt erhält auf Grund vorgelegter Skizzen den Auftrag mit thunlichster Beschleunigung ein Projekt samt Kostenanschlag für das Hauptgebäude sowie das Kesselhaus der künftigen Krankenhauseinlage auf dem alten Freizeiterplatz zu bearbeiten. Zugleich wird dem Tiefbauamt die Aufgabe übertragen, für die zum neuen Krankenhause führenden Zufahrtstrecken, die Kanalisation der Anlage und die zu erstellenden Gartenanlagen in dessen Umgebung einen Plan mit Kostenüberschlag ebenfalls baldmöglichst vorzulegen.

Die Vereinbarung mit der Stadt Ludwigshafen über den Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahnlinien baselst wird die Zustimmung des Stadtraths.

Die Visierung der Kaufstrasse für die Hemisen und Wertschätten der elektrischen Straßenbahn wird der Firma Weg & Pütz hier und die Visierung der Drehscheibe für den Betriebsbahnhof der Firma Josef Bögel hier übertragen.

Die Anschaffung eines Kassenschranks für die Kasse der Straßenbahn wird genehmigt.

Von den Schaffnern der Straßenbahn ist eine Dienstaution in Höhe von 100 M. zu stellen.

Mit der Eröffnung des elektrischen Straßenbahnbetriebs werden auch auf den Werdebahnstrecken die Haltestellen zur Einführung gelangen.

Damit war Brandstein an der Thür, öffnete sie und wollte sich mit einer spöttischen Verdrehung empfehlen. Da tönten Schritte dazwischen.

Neben Brandstein an der offenen Thür erschien der Briefbote — hinter ihm der Hauswirthin, ein Extrablatt in der Hand und ganz aufgewegt.

„Gnädiger Herr! Denken Sie nur — der Herr von Zauberfels ist wieder Minister geworden!“

„Zauberfels? Wirklich?“ Brandsteins Stirne erstarren förmlich. Das kam schneller, als irgend Jemand erwartet hatte.

„O, gnädiger Herr, wie wir uns freuen!“ lautete Frau Bosche in bestem Jubel. „Wir haben Ihrer Erziehung all unsere Kindeswohl zu verdanken! Und wir waren so betäubt! Nun kann man doch sehen, daß der liebe Gott die Seinen nicht verläßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Röntgen-Strahlen als Haarmittel. Bisher hat man wohl schon mehrmals davon gehört, daß die Röntgen-Strahlen einen sehr starken Reiz auf die Haut ausüben und demzufolge auch als Enthaarungsmittel benutzt werden können, aber die Welt ist rund und muß sich drehen und daher sind dieselben Strahlen über Nacht zu einem Mittel zur Beförderung des Haarwuchses geworden. Wenigstens wird aus Wien berichtet, daß der dortigen Kerze-Gesellschaft von Dr. Riehböck ein 25-jähriger Mann vorgeführt wurde, dessen Haupthaar durch Behandlung mit Röntgen'schen Strahlen zum Theil wieder hergestellt worden war. Schon vor einigen Jahren hatte dieser Patient eine vollkommene Glatze erlitten und machte schon alle Mittel zu ihrer Beseitigung durchgeprobt haben, ehe er sich in das Röntgen-Kabinett begab. Die dort erzielte Heilung kam folgenbereinigen

Der für die Verlegung der Fernsprechleitung beim Kaiserhof erforderliche Betrag von 2000 M. wird auf Verlangen der Kaiserl. Oberpostdirektion vorzüglich eingezahlt.

Dem Zeugnissen (Abth. V) wird ein weiterer Saal (in der Luisenschule) behufs Abhaltung von Prüfungen für Frauen und Mädchen zur Verfügung gestellt, auch wird das Unterrichtsministerium übernommen.

Dem Kirchenchor der Heiliggeistkirche wird unter den entsprechenden Bedingungen ein Probeortel in der Luisenschule eingeräumt.

Zur Unterbringung lungenkranker Armen in Heilanstalten soll — vorbehaltlich definitiver Beschlußfassung bei Feststellung des Voranschlags — der Betrag von 2000 M. in den nachstehenden Voranschlag eingestellt werden.

Dem Paul Blanke wird eine Schreibegehilfenstelle beim Grundbuchamt übertragen.

Zu der am 6. November d. J. stattgefundenen Verpachtung städtischer Acker in den Gemarkungen „Hilfensried“, „Spelzengärten I“, „Allwäcker“, 2, 10, 12, und 60. Sandwegmann, „Schwarze“ mit einem Gesamtareal von 837 M. pro Jahr wird der Stadtrathliche Zuschlag erteilt.

Für Aufstellung von Ränken und Anlegung einer Baumplanzung auf dem Freiheitsplatz soll ein entsprechender Betrag in den nachstehenden Voranschlag eingestellt werden.

Die Anlage eines städtischen Kohlenlagerplatzes bei der Fardelstraße (Industrieplatz) mit einem Kostenaufwand von 5300 M. wird genehmigt.

Die Baupläne der Firma Werks & Hartmann für eine Villa Mühlstraße 31, und des Buchdruckereibesetzers J. J. Kray für ein Wohnhaus Elisabethstraße No. 11 werden hinsichtlich der Fassadengestaltung und des Grades der Verputzung nicht beanstandet.

Zur Vermeidung von Verwechslungen soll die Parallelfraße links des Redarauer-Übergangs Fabrikstraße und die Parallelfraße in der Redaroorstadt (nördlich der Riebelstraße) Gartenfeldstraße benannt werden.

Die Drucksachen an den Bürgerausschuß:

- 1. die Verhältnisse der städt. Lohnarbeiter,
2. Wiederherstellung der Bäder des Bürgergenusses der ehemaligen Gemeinden Kaiserthal und Redarau,
3. Erbauung eines Feuerwehrgewerks in Redarau,
4. Beschaffung der Gaswasser für die Jahre 1900 und 1901,
5. Verkauf städtischen Geländes an die israelitische Gemeinde zur Erweiterung des Friedhofes,
6. den zweiten Erweiterungsbau des allgemeinen Krankenhauses, hier insbesondere die Mobiliarausstattung der Volksküche betr.,
7. Bewilligung von Nachtragkrediten für bauliche Unternehmungen, Geländeerwerbungen u. A.,
8. Verlängerung der Besondereffekten für außerordentliche Kredite,
9. Vorarbeiten für die Einleitung der Schwammwasser und Fäkalien in den Rhein, sowie für die Kanalisation von Redarau und das Gemarkungsgebiet jenseits Redarau,
10. Subventionen auf städtische Arbeiten und Lieferungen, hier die Vergebung im Mittelpretsverfahren betr.,
11. Herstellung der Straßen, und Gas- und Wasserleitungen bei den neuen Kolonien betr. werden genehmigt und die Referenten für diese Vorlagen ernannt.

Die Angreifer der Wachtstraße in Waldhof sind zwar: Albrecht Weger hier, Hermann Wengert hier, Johann Blau hier, Christoph Walter hier, David Probst in Waldhof, Karl Hovik hier, Peter Weisner II in Waldhof, Karl Fr. Jang in Waldhof und Konrad Wolf hier, sowie die Angreifer der Feldstraße in Waldhof sind zwar David Probst in Waldhof und Franz Stimmel in Waldhof haben sich geweigert, daß zur Herstellung dieser Straßen erforderliche Gelände um den vom Bürgerausschuß bewilligten Kaufpreis von 4.— M. pro qm an die Stadtgemeinde Mannheim abzutreten; dieselben verlangen vielmehr M. 6.—, theilweise auch M. 10.— pro qm.

Es wird beschloffen, gegen die genannten Eigentümer das Zwangsenteignungsverfahren einzuleiten. Da hiernach die Kanalisation der beiden Straßen vorerst nicht ausgeführt werden kann, wird ferner beschloffen, zunächst nur die vom Bürgerausschuß am 17. Juli l. J. gleichzeitig bewilligte Kanalisation der Hübnerstraße, Mühlstraße und Sandstraße herstellen zu lassen. Einem von Interessenten gestellten Antrag, zu gestatten, daß die Baupläne an der Westhöfenstraße in Block XVI. des öffentlichen Stadtblatts, in welchem sog. Hintergärten angelegt werden müssen, auf eine Tiefe von 20 m statt nur 18 m bebaut werden dürfen, kann nicht entsprechen werden.

Der Direktor des Saalbau-Theaters wird die Aufstellung eines Reklametafelablers an der Kreuzung N 7 Kalfersrieder g. gestattet.

Es werden übertragen:

- I. Die Ausführung der Wandbekleidung im Beaufehaldt Hübnerhof der Firma Adolt Rios hier um deren Angebot von M. 2100.—,
II. Zum 2. Gaswerk am Augustenberg:
a. Die Verklebung von schmiedeeisernen und schmiedeeisernen Röhren für die Kohlenanlage dem Schlossermeister Gustav Gornig um dessen Angebot von M. 3425.—,
b. Der dritte Ostbaustrich der Wasserkonstruktion des Noterhausdaches dem Zimmermeister Lorenz Krapp,
c. Die Ausführung der Entwässerungsanlage in dem Verwaltungsgelände dem Georg W. Helmmann um M. 1318.26.

Hinsichtlich des zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäudes wird der Kaufwert festgestellt.

Die von der Stadtrathlichen Schätzungskommission vorgelegten schätzgerichtlichen Schätzungen (27 Stück) werden genehmigt.

zu Stande: Eine runde Fläche auf der Kopfhaut wurde 15 Minuten lang täglich der Wirkung der Strahlen ausgesetzt, und nachdem dies 2 Monate hindurch geschehen war, hatte der Mann auf der bestrahlten Fläche der Kopfhaut seinen alten dicken, dunkelfarbigen Haarwuchs wieder gewonnen, während die noch nicht behandelten Theile der Umgebung fast glibben waren wie zuvor. In der auf den Vortrag von Dr. Riehböck folgenden Erörterung wurden erhebliche Zweifel dagegen laut, ob man nun neuerdings die Röntgen'schen Strahlen als das Arcanum gegen Haarausfall zu betrachten habe, andererseits war es den anwesenden Kollegen nicht zu verkennen, daß sie ihren Kollegen zur Fortsetzung seiner Versuche ermahnten, deren vollen Erfolg sicherlich mancher von ihnen in eigenem Interesse mit Freuden begrüßt haben würde.

Durch ein Monocle gerettet. Auf eine eigenartige Weise wurde der Engländer Walter L. Bennet während des Afrikant-Ausfluges auf einer sehr bedrohlichen Gefahr errettet. Bennet ist Feldmesser und wohnte im Mai dieses Jahres in Vianthia, einem Ort an der Grenze zwischen Senegal und Gambia, zweiundeinhalb Tagesreisen westlich von Kumbo. Der einzige weiße Mann in seiner Nähe war ein junger Erzschürfer in Kirokeri. Diese beiden Engländer, die sich als Nachbarn bildeten, obwohl sie ziemlich weit von einander entfernt wohnten, erliefen von dem Afrikant-Ausflug dadurch, daß sie von allen ihren schwarzen Verlassen wurden. Der Erzschürfer ging zu seinem Schutz nach Gambia. Der Häuptling des Dorfes versprach ihm denselben und gab ihm ein reichliches Maß. Als aber das Mittagessen vorüber war, kürzten plötzlich die Dorfbewohner herein, schlugen den Engländer, bis er bewußtlos war, und schnitten ihm dann den Kopf ab. Als Bennet aufwachen wollte, hörte er den schrecklichen Vorfall. Er machte sich schon darauf gefaßt, ein ähnliches Schicksal zu erleiden. Auf den Rath eines Eingeborenen

Der Geburtstag der Frau Großherzogin. Der Großherzog und die Großherzogin sind am Samstag Abend gegen 7 Uhr aus Rom in Schloß Baden eingetroffen, um über den Geburtstag der Großherzogin dabei zu verweilen. Der Geburtstag wird wie alljährlich im engsten Familienkreise gefeiert und es werden die hohen Anwesenden aus Karlsruhe zur Beglückwünschung in Schloß Baden erwartet.

Ernennungen und Verlegungen. Stationsverwalter Philipp Ritter in Schiltach wurde nach Eberbach, J. L. Gütergebetor Gottfried Hoegel in Mannheim unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Schiltach und Expeditionsassistent Theodor Joachim in Basel zur Verlegung einer Betriebsassistentenstelle nach Mannheim verlegt.

Das Bräufat Postleierant hat der Großherzog auf Taschen erteilt; dem Messingmeister Hermann Fasnet, Fabrikant seiner Werk- und Pfeifenwaren in Mannheim und dem Köchler Feibolin Gilling in Schwetzingen.

Mannheimer Vegetarierverein. Der Verein deutscher Vegetarier. Der Vortragabend des Vereins am 18. Novbr. im Saale der Loge zur Eintracht gehörte mit zu den interessantesten der laufenden Vegetarierjahre. Die Tagesordnung enthielt nicht wie sonst üblich einen großen Vortrag, sondern mehrere kleinere, welche doch jedoch sog. technische Tagesfragen in den Bereich ihrer Behandlung zogen. Die Reihe der Vorträge eröffnete Herr Direktor Boeg des Columbus-Gesellschaft für elektrische Anlagen in Ludwigshafen; er führte eine von ihm konstruirte elektrische Jahrelaternen vor, besprach von einem in ihrer Rückwand leicht austauschbar angebrachten Akkumulator; letzterer gibt den großen Vortheil, daß er während einer 12stündigen Benützung die Spannung und damit die Helligkeit der Glühlampe fast auf gleichbleibender Höhe erhält. Preis an Kosten sind nicht erheblich höher als solche von Acetylenlaternen, dafür ist aber die Handhabung eine ungleich bequemere. Herr Ingenieur Altmeyer behandelte eine von ihm erdachte und bereits gründlich durchprobierte Wasserzirkulationsvorrichtung für Dampfessel, welche die Verdampfungsleistung der Kessel erhöht, welche verschiedene Spannungen in den Konstruktionsstufen eines Kessels nicht auftreten läßt und dazu beiträgt, daß das Festsitzen von Kesseln beinträchtigt wird. Er legte in ausföhrlicher Weise die Entwicklung obiger Erfindungen dar, welche Wollong mit der Anordnung der nach ihm benannten Röhre erdachte, wie dann die Circulation durch Injektoren und Pumpen bewerkstelligt ist, die man neuerdings wieder auf automatisch wirkend oder oft sehr umfangreiche in den Kesseln angubringende Reparatur genommen sei. Zu letzteren gehört auch der Apparat des Vortragenden. Derselbe zeichne sich jedoch durch größte Einfachheit und Preisgünstigkeit, sowie geringe Abmessungen der ansehnlichstwertigen Stelle — 8 1/2 höhere Verdampfung als die einer sonst schon rationell arbeitenden Kesselanlage — aus. Hieran schloß sich eine anregende Diskussion über diesen Punkt, wie namentlich auch über die gleichen zweien benannten Dobbins-Pumpe. — Namentlich ergriff Herr Commerzrath Klein das Wort über seinen Besuch der Pariser Weltausstellung. Er bemerkte, daß dies die von ihm besuchte kleinste Weltausstellung sei, und nicht darauf hin, welchen Werth der Besuch einer solchen Veranstaltung für den Ingenieur habe. Deutschland habe auf dieser Ausstellung die bedeutendsten Erfolge aufzuweisen. Besonders gut sei unterdessen vertreten gewesen: Die chemische Industrie, der Dampfmaschinenbau sowie der Bau von elektrischen Maschinen, Lokomobilen, Gas- und Gasmaschinen, Pumpen und Condensationsanlagen. Eine große Auslegung habe auf die Franzosen angesetzt. Die Arbeiten des Reichsversicherungsamtes und die deutsche Restauration ausgeführt. Sehr interessant sei für den Ingenieur die amerikanische Ausstellung gewesen; die Amerikaner wendeten ihr Hauptaugenmerk der Massenproduktion zu. Die Schweiz habe nur Gedeignes aufgestellt, sie sei durch die geographischen Verhältnisse auch besonders darauf angewiesen, auf Qualität zu arbeiten. Wie der Schweizer arbeitet auch der Deutsche für sein Vaterland im Ausland; in Paris und der französischen Provinz treffe man vielfach Deutsche in leitender Stellung; Belgien habe in Dampf- und Gasmaschinen Gütes geliefert; Österreich habe im Maschinenbau Deutschland wenig nach; Italien dagegen habe wenig Gütes aufzuweisen; bemerkenswerth seien nur die Dampfmaschinen von Zoll gewesen. — Russland sei im Maschinenbau noch zurück, dagegen habe es in Dampfer- und Holzmaschinen schon ausgeführt. England sei nicht gleichgekommen. Die Williams-Dampfmaschine sei allerdings gelobt. In Europa und Maschinenbau habe es vor und einen Vorprung. Zu beachten sei, daß die Engländer die Kesselbau ihrer Industrie namentlich den großen Banken verdanken; die Franzosen hätten nur gegläutet durch Gegenstände der Schmuckerei; da sie im übrigen den größten Theil des Ausstellungspalastes für sich gehabt hätten, sei im Maschinenbau durch Ausstellung von Niederartigen oder Durchschnittlichen sehr herabgesetzt worden. Etwas ganz Neues auszufinden, sei bei der jetzigen schiefen Verbreitung aller Neuerungen kaum noch möglich. Als besonders beachtenswerth seien aber aufgeführt worden: der Brühlmann Werkzeuge der Amerikaner, schnelllaufende Pumpen nach Prof. Klein, sowie Gerdard und Schmer, Centrifugalpumpen für große Druckschichten von Gerdard Sulzer, Dampfmaschinen, Dampfmotoren, große Gasmaschinen, Turbinen, Kälteerzeuger und das Trittoir von L. Der Vortragende wies dann noch auf die mannigfachen Verlebensmittel in der Ausstellung und Paris selbst hin und bezeichnet unsere Zahlungsmittel als wohlthätiger bequemer und sichere als die der Franzosen. Schließlich besprach der Vortragende Herr Gilling Ingenieur L. Post, noch die geschmackvolle Eisenkonstruktion der Franzosen in der Ausstellung, die eigenartige Leistung des allgemeinen Verkehrs von Paris mittels durch das Ausstellungsgelände hindurch, und die Verkehrsmittel, welche den Zusammenhang zwischen drei großen Ausstellungspalästen und Paris in entgegengekehrter Richtung Trittoir von L. Post und elektrische Bahn, bemerkenswerth seien ihm auf der Fahrt nach Paris die vielen Wasserstrassen erschienen, bezüglich deren Frankreich Deutschland weit überlegen ist; und wenn Deutschland aus 17 000 km Wasserstrassen gegenüber Frankreich

ging er zu dem Häuptling der Dinkfote. Er wurde in dessen Hütte gut aufgenommen und bewirthet; man versprach ihm auch Schutz. Aber so war es dem andern Engländer ja auch ergangen. In dieser kritischen Lage sagte Bennet, der sich auch an der Goldküste nicht von seinem Monocle getrennt hatte, zufällig dieselbe auf. Das „Glückseligkeit“ machte einem keinen schwarzen Durschen, einem der Söhne des Häuptlings, viel Vergnügen. Er brach in ein schallendes Gelächter aus. Bennet grinst ihn an und ließ das Monocle fallen. Die Wirkung war überraschend. Die Dinkfote bildeten einen Kreis um den Engländer und waren von dem Extraauge höchlichst bezaubelt. „Ich mußte mit dem Monocle einige Affensaffen treiben“, erzählte Bennet, „und ich eroberte sie vollends dadurch, daß ich das Monocle einer der Frauen des Häuptlings ins Auge trief, die stolz über ihre Auszeichnung damit umherpazierte.“ Bennet war gettet, sein Monocle wurde eine Art Heilsch. Der Häuptling behielt ihn als Ehrentrophäe bei sich und half ihm bei der Suche nach dem ermordeten Engländer. Man gab Bennet eine Eskorte; nach vielen Toppvoller Entbehrungen gelangte er sicher an die Küste, wo er von Beamten von der That der Eingeborenen in Kenntniß setzte, weil eine Strafexpedition nach Gambia zur Folge hatte.

Ueber den Thee- und Kaffee-Verbrauch der Welt bei der Londoner Handelskammer einen lebenswerten Bericht veröffentlicht. Nach denselben verbrauchte England allein mehr als Thee als die ganze übrige Welt, nämlich etwa sechs Pfund pro Jahr und Kopf der Bevölkerung. Selbst in Rußland und in den Vereinigten Staaten, wo doch auch sehr viel Thee getrunken wird, beträgt der Verbrauch weniger als ein Pfund pro Kopf jährlich in Frankreich ein halbes Pfund und in Deutschland weniger als ein Zehntel. Im Wozen wurde im Jahre 1898 280 000 000 Pfund Thee in England eingeführt, von denen jedoch nur vierzig Millionen aus China und Japan stammten, während die übrigen

und 1880 km breite, so ist doch letzteres mit 1600 km Abständen gegenüber Deutschland nur mit 2500 km, bedeutend voraus.

• **Konferenzen in Mannheim.** Ueber das Vermögen des Restanten Reichs Reichsminister, L. 18, 90; Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer sen. Ammelb. 17. Januar. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adam Wolf; Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Strauß. Ammelb. 21. Dezember.

• **Wissenschaftliche Briefe am Dienstag den 3. Dez.** Ueber die Geographie, ferner über fast ganz Ost- und Ungarn. — **Ein Brief** von 750 mm, über Mittel- und Unteritalien von solcher von 15 mm. Ein neuer Luftmeter von 750 mm ist von Berlin der in Frankfurt eingetroffen. Ueber fast ganz Skandinavien und Finnland ist ein Hobbend von annähernd 765 mm. In Süddeutschland ist das Barometer wenig unter Mittel. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß größtentheils trübes, neblig und in Regen oder Schneefällen gemäßigtes Wetter bei fortgesetzt untreulicher Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Holzfeuerbericht vom 2. und 3. Dez.

1. Ein unbedeutender Zimmerbrand entstand am 1. d. Mts., gegen 8 Uhr im Hause Dalbergstraße 97 in einem im Hinterbau parterre gelegenen Zimmer, der Brand wurde von den Bewohnern alsbald gelöscht und ist der Schaden ein geringer.
2. In der Nacht vom 2. u. 3. Dez. auf 1. d. Mts. wurden zwei beim Lagerhaus stehende Eisenbahnwagen, welche mit Strohballen beladen waren, erbrochen und von noch unbekanntem Thäter ein Quantum Stroh entwendet.
3. In dem Hause Friedriehsplatz 1 wurden in der Nacht vom 1. d. Mts. unter schwermsten Umständen in einem Verkaufslotal ein Korb entwendet; der Thäter ist noch unermittelt.
4. Ein 17jähriges Kind: Körperverletzungen (verübt in Redarau, in der Kirchstraße zur „Wiedebach“ hier, auf dem Luisenring bei H 7, auf der Straße zwischen R 8 und 4, auf der Schwiegingerstraße, in der Wirtshausstr. Emmentaler, Ameringerstraße 51, in der Redaraustraße, im Hofe der Fendberg zur „Centralisation“, T 6, 8, in der Kirchstraße zum „Geldes Baum“, G 8, 6, auf der Straße vor dem Hause 1, 7, 8 und auf der Langstraße hier) gelangten zur Anzeige.
5. Verhaftet wurden:
 - a. der Matrose Jakob Gyrik von Biedelheim, weil er in der Nacht vom 1. d. Mts. mit einem scharf geladenen Revolver vor dem Hause Jungbuschstraße 6 zwei Schüsse auf seine Gegner abgegeben hat, verletzt wurde niemand.
 - b. der Matrose Friedrich Seitzler von Schw. Ombd wegen Diebstahls;
 - c. der vom Amtsgericht Offenbach zur Strafverbüßung ausgeschriebene Portefeulter Wulfart Herzog von Offenbach;
 - d. der Zollhüter Karl Spiegelhalter von hier wegen Hausfriedensbruchs;
 - e. der vom Amtsgericht Mainz zur Strafverbüßung ausgeschriebene Tagelöhner Friedrich Böhringer von Heilbronn;
 - f. der Fuhrknecht Peter Schwäbber von hier wegen Ruhestörung, Beamteneleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt;
 - g. der Tagelöhner Jakob Ruchenmeister von hier wegen Hausfriedensbruchs;
 - h. 9 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

R. N. Bruchsal, 2. Dez. Der von liberaler Seite vorgeschlagene Antrag für die Bürgerausübung ist nicht zu Stande gekommen. Der Vorschlag ging dahin, daß die zu neu zu wählenden Abgeordneten hälftig zu wählen werden sollen.

BN. Karlsruhe, 2. Dez. In dem neuen Heim der badischen Landtagssitzung Berlin fand, wie von dort gemeldet wird, am Mittwoch eine große Festlichkeit statt, die vorwiegend von der badischen Kolonie besetzt war. Bei der Tafel brachte der badische Gesandte hoch auf den Kaiser und den Großherzog auf.

KO. Offenbach, 2. Dez. Der Soldat Vogt, welcher kürzlich in dem Jagier Bager einen Raubmordversuch verübte und flüchtig wurde in Wäldern l. O. verhaftet. Der Verbrecher lenkte in Eile selbst auf sich, indem er von mehreren etatmäßigen Oetern und Karren an Soldaten des hiesigen Regiments richtete.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

K. S. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.
2. Gastspiel von Rud. Trosch:
Das vierte Gebot
von Angengruber (zum ersten Male).

Rechtlich ein Jahresfest nach der Aufführung der „Ehre“ wurde im Mannheimer Theaterpublikum Gelegenheit zu der Entdeckung gegeben, daß die Vorberaus-Gedanken-Reden, die einer ganzen Reihe unserer Bühnenliteratur das Gepräge gab, nicht etwa von Sudermann erfunden ist. Ludwig Angengruber, der große Volksdichter, hat sie lange, lange vor ihm angewandt, mit weniger Raffinesse, aber mit viel tieferer künstlerischer Durchbildung. Und was ist den meisten Reizen unbekannt geblieben. Wie das tam! Das ist die Angengruber ist ein Künstler, Sudermann ein Virtuoso, Angengruber dichtet, weil er muß; Sudermann, weil er gefallen will. Angengruber schöpft einen tragischen Stoff vollständig aus, spricht aus dem inneren Mitleiden nicht; Sudermann führt ihn bis zum äußersten, bis dahin, wo das Publikum ein angespanntes Wesen zu sein beginnt, und regt dann „schiefen“ ab in die bewußten, nachherigen der Gartenlaiben-Romantik. Die konsequenteren Dichter wissen es nie, die letzten Folgen haben. In 50 Jahren hat Sudermann vergriffen sein, Angengruber's „Viertes Gebot“ aber hat man zu den höchsten Stellen zählen, und wird es aufsteigen, die man eben nicht aufsteigt, denn und wann, an Sonn- und Festtagen der Mittelalter. Das war immer so, wie auch in Zukunft nicht anders werden. Nicht Gedichte und Schiller beschränken zu ihren Leistungen das deutsche Theater, sondern Zitiert und Strepse.

Es ist auch kein Zufall, daß Sudermann nie wieder den gleichen Erfolg erlangt hat, wie mit der „Ehre“. Sie wieder hat er dem Publikum das Verständnis so leicht gemacht, diesen abgehörten, aber fähigen, überhäufigen Publikum der Großstadt, das sich nun einmal nicht das deutsche Reich zu Gefolge macht. Einen lebendigen Roman hat Sudermann seinem Stücke einverleibt, der dem Publikum nicht weit und deutlich auseinanderlegt, was es von den Vorgängen zu oben auf den Beiliegen zu sollen hat. Und dieser edle Stoffeänderer zu groß verfährt bekanntlich auch über das unergänzliche Verstehe-momente, mittels dessen der Autor alle Konstante schenkt. So

beginnt „Nach 2. Teil „Viertes Gebot“, von dem sich nicht als ein Neben-zu „Ehre“ weiter gesprochen haben mag, dem Publikum nun nicht. Die Charaktere, die der Dichter in herber Kraft gezeichnet, läßt er für sich selber reden, und er verlangt daher vom Publikum eine Eingabe und eine Aufmerksamkeit, wie sie im modernen Theater nur selten anzu-treffen ist, am allerersten aber bei einer Premieriere. Auch am Sonntag war zunächst weder vom einen noch vom andern außergewöhnlich viel wahrgenommen. Nach und nach aber zwang die Dichtung die Hörer in ihren Bann, nach und nach merkten sie, daß hier ein Kampf gegen eine der ältesten Wahrheiten der Welt geführt wird, und als sie schließlich unter den wackeligen Streichen in Trümmern brach, da brach der Dichter nicht nur auf der Bühne, da hatte er auch beim Publikum gefiegt.

Da sollst Vater und Mutter ehren, auf daß Dir's wohl gede und Du lange ledest im Lande. Das war in patriarchalischen Zeiten vor-wortlich zu nehmen, im Sinne Kindes Gehorsam, und gilt bei manchen Völkern noch heute so. Inmitten unserer hochgeprägten Kultur, die alle Kräfte des Einzelnen entwickelt, die ihn früh, zu früh oft der Familie entzieht und den verschiedenartigsten Einwirkungen aussetzt, da darf die Welt seine feste dogmatische Stellung nicht länger behaupten. Mit einem unerbittlichen Du sollst nicht, erzieht man heute keine lebensfähigen Charaktere mehr, und wer den Versuch macht, der kehrt eines Tages an den Schwermut und seiner Kinder Glück, und erkennt zu spät, daß die Welt in drei Jahrhunderten eine neue Wahrheit zur alten gehören hat: Du sollst in Deinen Kindern den Menschen ehren! Wie machen sie diese Erfahrung, der reiche Gutsbesitzer, wie der verarmte Drechslermeister, wie auch der weltfremde Geistesliche: Der sich an einem werdenden Menschen versündigt, der begeht die schwere Todsünde unserer Zeit, die nimmermehr vergeben werden kann. Denn die werdende, wachsende Menschenseele ist ein von den Wandern, die zu ergründen den Menschen die höchste Freude und den tiefsten Schmerz bereitet. Es ist nicht leicht, da einzugreifen und der Welle tappt oft vergebens im Tarsel; aber es gibt nur einen Weg, der heißt: *L i e b e*. Kinder, die ohne Liebe aufwachsen, werden unglückliche Menschen. In diese Richtung klingt das „Viertes Gebot“ erschütternd aus, wenn die herrlichen: Die Tochter des Gutsbesitzers der spießhaften Dirne die bleiche Kost reicht mit dem Worten: „Ob nun an einem oder an mehreren, wie sind ja doch zwei Verkaufte“; wenn der zum Verbrecher gemordete Sohn des Trübsers, der in Lebenslang der Schwere des letzten Augenblicks harret, nur nach der Großmutter schreibt, nach dem einzigen Menschen, der ihm je Liebes erwiesen hat. Der Dichter, der uns in die Abgründe des Menschensohns hineinführt, läßt nie einen unserer didgetrischen Realisten und Naturalisten par excellence, der lebet uns auch das große Verprechen für die Stiefkinder des Glücks.

Wie immer, ist Angengruber auch in diesen Stücke ungemein in der Ausführung. Ungleich besser, als die Angehörigen der höheren Gesellschaftsklassen, gestaltet ihm stets die Töne aus dem Volke. Während er dort konventionell bleibt, gelingt ihm hier, was Jule in seinem Verhältnissen Kontrastroman kaum gelungen ist: In einer kurzen Scene mit wenigen kräftigen Strichen und überzeugend darzustellen, daß solche Eltern nur solche Kinder haben können. Im Mittelpunkt dieser Szenen stand der Galt, Herr Rudolf Trosch, dessen Scholaster eine schließlich vollendete Leistung war. Da war keine Miene, keine Bewegung, kein Wort so, daß man es sich anders hätte denken können; im Ganzen eine Figur, die ein Franz Holz mit Engelsflügeln auf seine Leinwand gezeichnet hätte. Nur kurz ist sein Auftreten im letzten Akte, nur wenige Worte hat er noch zu sprechen, aber diese schlichte Erscheinung, diese wenigen Worte schaffen recht eigentlich die Stimmung, die für das Schlußwort des Dichters empfänglich macht. Was wir aber dieser letzten Leistung besonders hoch an-rechnen, ist, daß sie nirgends über den Rahmen des Schicks hinausdrängt, sondern nur durchdringt die Wege, wie man einem gottebenedigten Dichter getrost wird. Drei Vorberausreden ehren den Galt, von lebhaften Beifall abgesehen, noch besonders. Ganz musikalisch klingt ein Bild von Angengruber überhört wohl nur durch gebürgte Dichterei wiederzugeben werden: je weiter man nach Norden kommt, um so schwieriger wird die Darstellung. Ebenbürtige Partnerinnen hatte der Galt an Frau Elisabeth (Frau Barbara) und Frau v. Rothens-berg (Mutter Herzog), Herr Rösler (Marin) und Frau v. G. (Weser) (Weser) im Laufe des Abends immer mehr in ihre Rollen hinein und erfüllten bedeutende Leistungen. In minder dankbaren Rollen haben Herr Rösler (Stoffhändler) und Frau Wittels (Hedwig) dennoch ihr Bestes. In Anbetracht der Eile, womit Reheben für Aufspiele in der Regel einstudiert werden müssen, wird man Sammler-Mitglieder den Regie des Herrn Hecht unerschütterliches Lob spenden dürfen. Wo und bei wem es im Einzelnen laipere, wird der Regie ja nicht entgehen sein.

Der Lehrer-Gesangverein Mannheim-Ludwigshafen ver-anstaltet heute hier das Konzert, das Donnerstag in Ludwigshafen wiederholt wird. Wir möchten auf diese Veranstaltung, auf die wir bereits hmoerlesen haben, alle Musikfreunde nochmals aufmerksam machen.

Konzert des Singvereins. Der Mannheimer Singverein veranstaltete am Samstag Abend im großen Apollotheater seine dies-jährige Concert, das von den Mitgliedern und Gehörnen des Vereins nicht ihrer Familienangehörigen sowie von sonstigen Kunstfreunden sehr stark besucht war. Der Singverein hat mit seinem Sammlungs-Concert eine sehr schöne Leistung, welche Lob und Aner-kennung verdient. Die Anwesenheit der „Amerikaner“ war eine recht glückliche. Eröffnet wurde das Concert durch die Männerchor: „Wie ist doch die Erde so schön“, von Richard Schmidt und „In den Alpen“ von Fr. Hegar. Von diesen beiden Chören ist die Hegar'sche Komposition ein ziemlich schwieriges Werk, das an Dirigenten u. Sänger bedeutende Anforderungen stellt. Seine Wiedergabe durch den Sing-verein war im Allgemeinen eine befriedigende, nur hätten wir hier namentlich bei den „Feld-Strahlen“ eine größere Kraft und Frische ge-wünscht. Sehr gut gelang dem Verein die Durchführung des Gottfried Angerer'schen Männerchor's „König Sigurd's Brautfahrt“. Dieser Chör enthält viele musikalische Schätze, die wirksam zur Geltung kamen. Mit keiner Schattierung wurde auch der Chör: „Das deutsche Lied“ von Peter Hauptmann zur Durchführung gebracht. Die beiden letztgenannten Chöre zeigten den Singverein auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit. In ihnen kam das prächtige Stimmenmaterial des Vereins zur vollen Geltung; hierzu gesellte sich ein tiefes Erfassen des Inhalts der Kompositionen durch den verdienstvollen begabten Dirigenten des Singvereins, Herrn Hofmann'schen Jost, Starke. Der Chör sang sodann noch die beiden (Männer a) „Mitterlein“ von Neiden-Reumann und b) „Das allerliebste Mädchen“ von G. E. Angersberg, sowie als Schlussnummer den Chör „Meeresküste und glückliche Fahrt“ in der Carl Ludw. Fischer'schen Bearbeitung. Der Angersberg'sche Chör gefiel von diesen drei Liedern am besten und er-möglichte da capo gesungen werden. Uns sagte der Chör „Mitterlein“ am meisten zu, während der Schluschor „Meeresküste und glückliche Fahrt“ ohne Eindruck blieb. Als Solistin trat die Hofmann'sche Frau, Diana van der Vort, von diesem Hofmann auf. Die Dame besaß einen sehr glänzenden Vortrag. Sie sang zuerst eine Arie aus der Oper „Samson et Dalila“ von E. Smetana, in der ihre Stimme zu höherer Entfaltung kam, mit großem Erfolg und später noch drei Lieder und zwar: a) „Ein Traum“ von E. Strig, b) Zur Drossel sprach der Hirt“ von Eugen Wolffert und c) „Mein Lieb“ von G. Hubert. Auch diese drei Lieder gelangten der verdienstvollen Solistin sehr gut und brachten ihr stürmischen, wohlverdienten Beifall. Das Vereinstagelied Emil v. G. ertrag drei Lieder für Tenor (a) „Sängers Heimweg“ von H. Hofmann, b) „Scherzhaft“ von H. Angerer und c) „Frühlingslied“ von H. Angerer'schen Bräutigam. Der Sänger besitzt eine sehr ansprechenden Tenorstimme, zugleich und von gutem Wohlklang, nur scheint sie sich zu ermüden, denn das dritte Lied sang nicht mehr so frisch, wie die beiden ersten Lieder. Als Instrumentalist trat Herr Hofmann'schen Carl v. H. in der hier auf, der zuerst a) „Nocturne“ von Chopin'schen und b) „Spanische Tanz“ von Poppo und später a) „Adagio“ von Beethoven und b) „Am Springbrunnen“ von Liszt, sämtlich Cellowörter mit Klavierbegleitung, mit Meisterhaftigkeit spielte und sich bei dem Darsteller

Erkennung der Jubelstimmung erwarb. Die Klavierbegleitung zu den Cellowörtern, sowie zu den übrigen Solis und zu dem Schlusschor führte Herr Hofmann'schen H. in mit der bei ihm gewohnten Vollendung und vornehmen Discretion aus.

Konzert des Sängerbund in Mannheim

• **Wingung Bachner's Chör „Gymnas an die Musik“** bildete den Anfang der musikalischen Aufführung. Diese Gymnas ist eine ungewöhnlich stimmungsvolle Komposition, in der sich die ganze edle Begierstimmung und die kindliche Unschuld ihres Schöpfers offenbart. In-teressant ist dieser Chör noch dadurch, daß Wingung Bachner, der bekanntlich bis an seines Lebens Ende sich der modernen musikalischen Richtung abgeneigt verhielt, hier Kompositionen aus der Welt bringt. Bei den Worten „Musik erlöset“ und den nimmer folgenden Sings-ingen „des heiligen Klangs“ der brausenden Orgel, der Posanne und Trompete malt Bachner im Männerchor die Wirkung, die ein Odester auf das menschliche Gemüthen ausübt. Er greift dazu aber nicht zu Tonverfälschungen, die das einjüngende Instrument in seiner Eigenart wiedergeben sollen, sondern er erreicht dies durch poly-phonische Mittel. Hat Bachner bis dahin gekämpft, wodurch Musik wirkt, so erweist er nun im Fortschreiten des Wertes auf won sie wirkt und welche Gefühle sie zu erregen vermag. Er zeichnet hier die Affekte, indem er sie malt, er bewegt sich stets vollständig in den der Musik zukommenden Ausdrucksmitteln und hat damit ein Werk voll-bracht, das zu ästhetischen Betrachtungen Anlaß gebend, der weitem über die Begriffe, die wir sonst mit der Begründung Männerchor verbinden, hinausgeht. Eine gleichfalls reizvolle Komposition war Viebs „Choral von Leiden“, den man zum ehrenden Andenken an das am 4. Juli dieses Jahres erfolgte Ableben dieses Komponisten anstifft. Viebs, der sich besonders durch wieder seinen Namen er-mordet hat, verstand es in diesem schon mehrfach komponierten Ge-dichte durch Mischung kirchlicher und weltlicher Musik und deren einmalige Gegenüberstellung (nach Art des cantus firmus und cantus figuratus) eine große glänzende Wirkung auszuüben. Unter den übrigen Chörwerken sind besonders noch Reichner's „Laudensmann“, die Höfner'sche Bearbeitung des Volksliedes „Der Wandersmann“ und Wenzel Heinrich Weis's Lebenswunder, von Achtem Humour erfüllte Choralen „Der Rehr und die Blume“ zu nennen. Die sämtlichen Chorkompositionen erfuhren unter Leitung des Herrn Odesterdirektors Schuster eine würdige Wiedergabe, namentlich war die Ausführung der im Volkston gehaltenen Werte ganz vor-züglich. Als Solisten waren Fräulein Mina Baumel, Konzert Sängerin aus Karlsruhe, und Herr Postmusikus Stegmann von hier ge-wonnen worden. Die Stimme des Fräulein Baumel ist in der ein-getragenen Olave nicht besonders groß, hingegen ist die Lage vom weichen bis zum aufwärts recht schön. In der Wahl der Lieder hatte sich die Dame etwas zu große Aufgaben gestellt. Fräulein Baumel wurde vom Publikum sehr freundlich aufgenommen und durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Herr Postmusikus Stegmann bewährte sich auch gestern wieder als ein Harmonist von seltener Begabung. Er spielte den Parry-Moore'schen „Reverenz“ geradezu hervorragend, nur hätte er später die Jugend besser weglassen sollen, umal das Instrument nicht mehr völlig rein in der Stimmung war. Ein Vereinstagelied, Herr Martin Fischer, sang noch 2 Lieder für Bariton mit Orchesterbegleitung und zeigte sich dabei im Besonderen sehr schön, langvoller Stimmittel. Zum Schluß sei noch der aus-gesprochenen Klavierbegleitung des Herrn Bühler gedacht. Es ist zum zweiten Male in kurzer Zeit, daß dieser Herr durch sein feines Akkompagnement Aufmerksamkeit erregt.

Concert des Frankfurter Streichquartett.

• **Einem großartigen Verlauf** nahm das gestrige Konzert der berühmten Frankfurter Galle. Leider verbieth es uns heute unser außerordentlich in Anspruch genommener Raum auf viele Einzelheiten der zum Vortrag gelangten Werke sowie ihre Interpretation näher einzugehen. Tschaikowsky's F-dur Quartett Nr. 2 bildete den Beginn. Der geniale Russe offenbart sich hier wieder ganz und gar als Nationalkomponist und besonders ist es das allegro vivace, das uns den slavischen Toncharakter sofort zu erkennen gibt. Das Werk ist außerordentlich reich an schönen Klangwirkungen, edel und gehalten ist seine Tonsprache und es bildet eine interessante Bereicherung der Kammermusikliteratur. Tschaikowsky's B-dur Quartett haben einen gemeinsamen und etwas besondernes Zug, indem sie den Boden der reinen Kammermusik verlassend, eine orchestrale Färbung annehmen. Zunächst diese letzte Eigenschaft dem inneren Wesen der Quartett-komposition heterogen ist, darauf können wir heute nicht näher ein-zugehen. Das nächste Werk, das wir gestern hörten, war Schubert's C-dur Quintett opus 166 für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli; eine Schöpfung die zu dem größten, was der menschliche Geist in Tönen ausgedrückt hat, gerechnet werden muß. — Die Wiedergabe beider Tonanschöpfungen durch die Herren Grewmann, Balmemann, Raxel, Koning und Hugo Becker war eine ideal schöne. Die Ausführung des Schubert'schen Quintetts war gestern in Frage gestellt, indem der Vertreter der zweiten Cellistin Herr Hegar an der Mitwirkung verhindert war und so nach einem Ersatz gesucht werden mußte, der denn auch in den Frankfurter Cellisten Saubdy gefunden wurde. Es ist unter diesen Umständen die gestrige Leistung des Frankfurter Streichquartetts noch eine um so höher liegende, indem ein großer Theil der erhabenen Pracht der Klangwirkungen des C-dur Quintetts eben durch die beiden Cells erzielt werden. Die künstlerische Qualität des Herrn Saubdy erwies sich indessen als eine so hochliegende, daß von einem Improvisatorium nichts zu verspüren war, im Gegenteil, die Wirkung, welche das Quintett in dieser Ausführung ausübte, entbehrte nicht das Publikum. — Mit dem gestrigen Konzert schloß das Frankfurter Quartett seine dies-jährige Thätigkeit für diese Saison ab. Dasselbe hatte in 8 Konzerten an Quartetten zum Vortrag gebracht: Das Haydn opus 50 No. 8 in D, das Beethoven'sche opus 18 No. 2 in G, sowie das opus 59 No. 1 in F desselben Meisters, fernerhin noch das heutige Tschaikowsky'sche in F und eine ganz bedeutende Komposition von Sgambati in Es. Von Mozart gelangte das adagio aus dem dritten Quartett in B-dur zur Aufführung. Quintette erschienen zwei Mal, das heutige von Schubert und das Brahms'sche Klarinettenquintett opus 26, in welchem Frau Florence Balmemann exzellirte.

Geschäftliches

• **Christliche Weine.** Wer etwas Gutes will in jenen, seit ein paar Jahrzehnten wieder aus lebenden, sonnigen Gauen des rheinischen Heides — nach heute, wo er sich hinzunehmen hat. — Die Firma Heider, Carl Ott in Würzburg, Riederer in Rannheim bei Herrn P. G. und, große Hofstraßen, D 2, 9, die sich ganz im Besonderen mit der Einfuhr der ersten Marken dieser edelsten aller Südwine beschäftigt und welche den lange Zeit nur noch im Riede verpackten Weinsäcker vornehmlich wieder zu Ehren ge-bracht und uns in alter Tracht zugeführt hat, sich diesen Herbst ihr Preisbuch im 25. Jahrgang erscheinen. — Eine Fülle der edelsten Tropfen dieser hervorragenden Kellerei wird uns darin vorgeführt.

Literarisches

• **Das deutsche Heer.** Ein Bilderbuch für deutsche Frauen. Groz quer 4" mit 12 farbigen Bildern und 12 Blatt Text mit 24 Aignetten. In elegantem Einband, Verlag von Gustav Wehle in Stuttgart. Preis 3 M. Dieses neue Soldatenbilderbuch, das aus den 12 farbigen Tafeln die verschiedenen Truppenbezeichnungen genau bis ins kleinste Detail richtig, als lehrreich in der Auffassung und künstlerisch in der Darstellung wiedergibt, wird jedem Soldaten das willkommenste und anregendste Weihnachtsgeschenk sein, umso mehr, als er auf den 24 Textseiten eine Sammlung der schönsten patriotischen Lieder und Gedichte findet, denen ebenfalls passende Illustrationen beigegeben sind.

• **Bei den Bildhauern auf Cuba.** Erzählung aus dem spanisch-amerikanischen Kriege von E. von Barck. Mit 4 Bildern in Farbdruck. Eleganter gebunden. Verlag von Gustav Wehle in Stuttgart. Preis 3 M. In buntem Wechsel ziehen in diesem Buche Bilder von Sturm und Kampf, Leger- und Marsch-Szenen, friebvolle Schilderungen des Lebens auf Wäldern und Landgütern an uns vorüber.

Prozeß Sternberg.

Der Sitzung am Sonntagabend mocht der von seiner Krank- heit genesene Justizrath Dr. Sello wieder als Verteidiger...

Dann wird der Kaufmann Hugo Krndt (der Herr X der Staatsbürger-Zeitung) vernommen: Er kenne ein Fräulein Platho, welche nach der ersten Verhandlung des Stern- berg-Prozesses ihn aufgesucht habe...

Die Unterredung im Bureau des Dr. Werthauer muß Zeuge nochmals wiederholen, auf Verlangen des Staats- anwalts schließlich in direkter Rede. Zeuge betunet danach...

Justizrath Dr. Sello fragt den Zeugen, wie seine Mit- theilungen zur Kenntnis der „Staatsbürger-Zeitung“ gekommen seien. Der Zeuge erwidert: „Durch mich“ und erklärt, daß er sich darüber geäußert habe...

Rechtsanwalt H u s s fragt nun den Zeugen nach dem Namen seines Gewährsmannes. Der Zeuge erwidert, daß er dies nur nachgehenden thun würde. Da der Verteidiger auf seiner Frage beharrt...

Buge R. M. Dr. Werthauer: Ich erkläre, daß das, womit mich der Artikel infrimirt, vollständig unrichtig ist. Gern möchte ich Fräulein Platho in meine Sprechstunde kommen und hat mit gesagt...

morden, dreht er die Sache jetzt so um, daß Fräulein Platho in meinem Bureau herbeigeführt worden sei. Ich habe Fräulein Platho an jenem Tage nicht zu mir bestellt...

Präsi.: Nennen Sie einen Herrn Hoffmeier? — Zeuge Dr. Werthauer: Soviel ich mich entsinne, habe ich einmal vor vier oder fünf Jahren in einer Strafsache wegen unanständigen Wettens mit ihm zu thun gehabt...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 2. Dez. Eine Mittheilung der „Pol. Corresp.“ aus Rom lautet aus: Die militärischen Kreise Italiens sollen dem Grafen Waldersee lebhaften Dank...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Rom, 3. Dez. Der Stand des Tiber ist heute nahezu unverändert. Gegen Abend begann das Wasser zu fallen.

Zur Lage in China.

Peking, 3. Dez. (Reuter.) Die Bahalnis Chanpait- wan-Felung soll am 1. Dezember alten Stils den Deutschen übergeben werden.

Washington, 3. Dez. (Reuter.) Eine Depesche aus Peking vom 1. meldet: Si-Hung-Tschang erhielt eine Depesche vom kaiserlichen Hofe...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 8. Debr. Stroh per Str. M. 2.50 bis M. 3.00. Weizen M. 4.50 bis M. 4.80. Roggen M. 3.50 bis M. 3.80. Gerste M. 3.00 bis M. 3.30.

25 Ochsen a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 70-72 M. b) junge fleischige, nicht angemästete, und ältere angemästete 65-70 M. c) mäßig genährte junge, gut genährte Ältere 60-65 M. d) gering genährte junge...

Ueberseefische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 29. Novbr. (Telegraph) Der Dampfer der White Star Line Liverpool. Der Schnelldampfer „Teutonic“, am 22. November von Liverpool ab, ist heute früh halb 8 Uhr hier angekommen.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Nov.—Dez.

Table with columns: Station, Datum, Pegelstationen, Bemerkungen. Lists water levels for various stations like Rastatt, Wehr, etc.

Mannheimer Getreide-Wechenbericht vom 1. Dezember.

Die Stimmung im Getreidegeschäft war während der abgelaufenen Woche eine ruhige. Bei schwacher Kaufkraft der Mäher haben sich die Forderungen für Weizen etwas ermäßigt.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger. billigst bei Curt

Scharf & Hauk-Pianos Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.

Neurasthenie (Nervenschwäche) Von ärztlichen Annehmern glänzend empfohlene Spezial-„Nastogen“.

Bei Erkältungen, Catarrh, Heiserkeit, Trochanteritis, etc. Apotheker Albrecht's Kapselkapseln...

Odol Absolut bestes Mundwasser der Welt. Logo with a globe and text.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Prüfung.

Die Inhabersbescheinigung der unabhängigen Arbeiter betr. (501) No. 110781. Im Sinne des Gesetzes...

Konkursverfahren.

Nr. 27854. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adam Wolf von hier wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsferien betreffend. Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Solotheater in Mannheim.

Reclavorstadt. Direktion: Fritz Reichmann. Montag, den 3. Dezember 1900: Abends 8 1/2 Uhr...

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 3. Dezember 1900. 83. Vorstellung im Abonnement B. Gastspiel des Herrn Dr. Rudolf Tyrolt vom Deutschen Volkstheater in Wien.

Das grobe Hemd.

Volksstück in 4 Akten von C. Kautsky. Regisseur: Herr Jacobl. Schullhofer, Herr Kautsky, Herr Kautsky...

Reichs-Postamt I. Abteilung.

Die am 2. Januar fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Dezember ab an unserer Kasse in Berlin...

Das vierte Gebot.

Volksstück in 4 Akten von Ludwig Knzengruber. Anfang 7 Uhr.

H. Lill, Hofphotograph.

Montag, 5. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr Vortrag von Herrn Pastor S. Keller aus Düsseldorf über: „Gibt es einen Zufall?“

Christian Sillib's Buch-Handlung.

Spez.: Christl. Literatur und Kunst Q 2, 15 hat vorrätig: Predigten, Vorträge und Erzählungen von Pastor S. Keller (S. 49/50)

Unser Bureau befindet sich jetzt Q 1, 12.

Immobilien-Bureau Tel. No. 595 Levi & Sohn Tel. No. 595

Hohen Nebenverdienst

bietet der Betrieb eines leicht verlaufenden, lucrativen und patentierten Consumartikels.

Ernst Levi M. 4, 7

Echte Liberty-Fabrikate Sammlte u. Seidenstoffe für Blousen u. Kleider. Bänder.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die trauernde Nachricht, daß unser liebes 14 Monate altes Kind Carl...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Bekanntmachung.

Die Aufhebung eines Teiles der projektirten üblichen Gasbeleuchtung in Mannheim betr.

Konkursverfahren.

Nr. 28028. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ginn, hier, L. 11, 20, wurde heute...

Handelsregister.

Nr. 27852. Zum Handelsregister Nr. 2, Band II, S. 27...

Rechtsanwalt.

Ich habe mich als Rechtsanwalt mit der Zulassung bei dem Landgericht Karlsruhe in...

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
 Cyklus kunsthistorischer Vorträge
 Donnerstag, den 6. Dezbr., Abends 8^{1/2} Uhr
 im Stadtparksaal
IV. Vortrag
 des Herrn
 Universitätsprofessors **Henry Thode**, Heidelberg
 über
„Florenz, Kunst und Kultur der Renaissance.“
 (Die Hochrenaissance.)
 Für die Mitglieder sind die Legitimations- resp. Damenkarten gültig. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen.
 Die Saalkarten werden Punkt 8^{1/2} geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind von Besuche der Vorträge ausgeschlossen.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
 Samstag, den 8. Dezember d. J.
Abendunterhaltung
 mit Tanz
 in den Sälen des Badner Hof (Aposteltheater).
 Näheres durch Rundschreiben.
 Der Vorstand.

Pia
 ninos, Flügel, Harmoniums,
 Oelgemälde
 bei
A. Donecker, L 1, 2
 Hauptlager: C. Boehstein.

Wein-Restaurant Loreley, G 7, 31
 empfiehlt
A. Mittagstisch
 bei billigen Abonnementpreisen. Jeden Sonntag Morgen
 hausgemachten Zwiebel-Kuchen.
 C. Baur.

Herren-Hemden
 nach Maass.
 Garantie für eleganten Sitz.
Herrenkragen, Manschetten,
Cravatten
 empfiehlt
Friedrich Bühler,
 D 2, 10.

Verbunden
 In einer Combination durch verschiedene Stoffe, in mein Riviera-
Verlischen-Parfum auf die höchste Concentration gebracht,
 anfechtend u. natürlich duftend, verbindet es anfechtendste Freiheit.
 Ad. Arras, G 2, 22. Sprengfer 1914.
 In eleganten Cartons verpackt, repräsentiert das Riviera-
 Verlischen-Parfum ein
schönes Weihnachts-Geschenk.
Taschentücher.
 Zu Fest-Geschenken
 empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetester Lager in
Taschentücher
 weiss und farbig, in rein Leinen, Batist und Seide.
 Namen u. Monogramme werden sofort elegant eingestickt
 und zum Selbstkostenpreis berechnet.
H. Kahn, G 5, 9.
 Inhaber August Reinnach.

Aufgepaßt!
 Wegen Diebstahl
 wird bei Diebstahl dieses oder prima
 fette Rind zu 45 Mk. das Pf. aus-
 gegeben.
H 1, 10 L. Hamburger, H 1, 10.

Aufgepaßt!
 Wegen Diebstahl
 wird bei Diebstahl dieses oder prima
 fette Rind zu 45 Mk. das Pf. aus-
 gegeben.
H 1, 10 L. Hamburger, H 1, 10.

Gelände-Ankauf.
 10-12000 qm Gelände in unmittelbarer Nähe des
 Viehhofes und der Straße entlang, möglichst quadr. mit,
 werden per sofort gegen Cassa in kaufen gesucht.
 Offerten mit dem höchsten Preis und genauester
 Beschreibung s. 11 geben erbeten unter No. 71114 an
 die Expedition d. Bl.

Med. Fortbild.-Berein.
 O 5, 1
 Montag, den 5. Dez. 1900,
 Abends präzis 8 Uhr
 im Hotel
Vortrag
 des Herrn Dr. Reichmann über
 Die Mittel zur Hebung u.
 Erhaltung der Gesundheit
 und Leben mit Bezug auf die
 verschiedenen Mitglieder sowie
 die im letzten Jahrgang des
 Blattes etc.
 Der Vorstand.

Volksbibliothek.
 In Folge der täglich steigenden
 Anforderungen der Bibliothek-
 besucher kann bei Nachtrag in
 Anleihen nicht mehr genügend
 entsprochen werden. Bei diesen
 daher nachweislich Freunde um
 Unterstützung in diesem gewer-
 licher Belieben.
 Der Vorstand.

Turn-Berein
Mannheim.
 Samstag, den 9. Dez. 1900.
Damens-Abend.
 Die Abende
 werden in der
 hiesigen Turnhalle
 K 8 statt und haben wie folgt
 Inhalt:
 Vortrag von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Gymnastik von 9-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/2}-2^{1/2} Uhr
 Besprechung von 2^{1/2}-3^{1/2} Uhr
 Besprechung von 3^{1/2}-4^{1/2} Uhr
 Besprechung von 4^{1/2}-5^{1/2} Uhr
 Besprechung von 5^{1/2}-6^{1/2} Uhr
 Besprechung von 6^{1/2}-7^{1/2} Uhr
 Besprechung von 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr
 Besprechung von 8^{1/2}-9^{1/2} Uhr
 Besprechung von 9^{1/2}-10^{1/2} Uhr
 Besprechung von 10^{1/2}-11^{1/2} Uhr
 Besprechung von 11^{1/2}-12^{1/2} Uhr
 Besprechung von 12^{1/2}-1^{1/2} Uhr
 Besprechung von 1^{1/}

Diese Woche

verkaufen wir sämtliche

Reste

Kleiderstoffen

ohne Ausnahme

1 Mark per Meter.

Nie wiederkehrende

Gelegenheit!

Geschw. Alsberg

Kunststrasse Mannheim O 2 8.

Wohnung

von 4-5 Räumen, Küche...

2 möblierte Zimmer

(Salon mit Schlafzimmern) zu mieten...

Bureau

C 4, 9a Zwei Zimmer als Bureau...

C 4, 14 2 Zim. als Bureau...

C 8, 6 parterre, Bureau...

C 8, 7 2 parterre-Zimmer...

D 7, 11, Bureau...

P 7, 15 Heidebergerstr.

Bureau, 2 gr. belle Zim.

Jungbuschstr. 9, schönes großes Comptoir...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Friedrichsplatz 5, via A-vis Wasserthurm...

Breitestrasse in bester Lage...

Laden ver. Frühjahr...

Grosser Eckladen mit 3 Schaufenstern...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

Grosser Laden...

D 2, 1, Eine feine ausgestattete Wohnung...

D 3, 4 Küche u. Keller...

D 4, 15 3 Zim. mit Küche...

D 4, 18 4 Zim. mit Küche...

D 7, 6, Rheinstr., Wohnung...

E 1, 12 Vorderstr., 2 kleine Zimmer...

E 7, 25 Hinterstr., 2 Zim.

Rheinstr. 4, E 8, 16, 7 Zim.

F 7, 13 2 Zim. leer...

F 8, 16a 2 Zim., 1 Bad.

F 3, 8 1 Zimmerwohnung...

F 5, 27 1 Zim. u. Küche...

G 5, 17 1 Zim. u. Küche...

G 5, 17a 1 Zim. u. Küche...

G 7, 14 2 Zim. u. Küche...

G 7, 20 1 Zim. u. Küche...

G 8, 30 3 Zim. u. Küche...

J 7, 12 2 Zim. u. Küche...

J 8, 6 1 Zimmer u. Küche...

K 3, 2 2 Zim. u. Küche...

L 2, 3 2 Zim. u. Küche...

L 11, 2 1 Zim. u. Küche...

L 14, 12 2 Zim. u. Küche...

M 2, 3 2 Zim. u. Küche...

M 7, 22, Seitend., abgetheilte Wohnung...

O 7, 21 Vorderstr., 6 Zim.

P 6, 4/5 3 Zim. u. Küche...

R 4, 3 Neubaun, abgeth. Wohnung...

C 8, 6 4 Zim. u. Küche...

C 8, 7 2 Zimmer u. Küche...

D 5, 5 Vorderstr., 1 Zim.

Q 7, 15 3 Zim. u. Küche...

U 5, 6 3 Zim. u. Küche...

U 6, 12a, Friedrichsring, 3 Zim.

Ungarstr. 82 2 Zim. u. Küche...

Wagnerstr. 3, 3 Zim. u. Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Wohnung 5 Zimmer, Küche...

Luisenring 25, 2. Stock, große elegante Wohnung...

Langstraße 103, (Neubaun) 2. Stock, 2 Zimmer...

Wohnung 10 (Neubaun) hochgelegener 4. Stock...

Wohnung 34 (Neubaun) 2. Stock, 2 Zimmer...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Partring 37, Elegante Wohnungen...

Rhein Rheindorferstr. 50, vom 12. Dezember ab...

Sachsenheimerstr. 82, 4 Zim., Badest., u. Küche...

Sachsenheimerstr. 92, 2. Stock, 2 Zimmer...

A 2, 2 2 Zim. u. Küche...

B 2, 10 2. Stock, ein möbl. Zim. u. Pension...

B 4, 5 1 Zim., 1 feine möbl. u. 1 od. 2 b. Herr. u. 2 Z.

C 2, 3 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer...

C 4, 1 2. Stock, 1 Zim. u. Küche...

C 4, 4 1 Zim. u. Küche...

C 2, 12 1 feine möbl. Zim. u. Pension...

C 4, 15 1 Zim., 1 feine möbl. u. Pension...

C 7, 8 2. Stock, 1 Zim. u. Küche...

C 7, 11 4. Stock, möbl. Zim. u. Pension...

D 1, 13 2 Zim., 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

D 2, 9 (Pension) 3. u. 4. Zim. u. Küche...

E 5, 1 2. Stock, 1 Zim. u. Küche...

F 2, 12 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 2, 16 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 3, 1 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 4, 12 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 4, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 4, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 5, 9 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 8, 15 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

F 8, 17 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

G 5, 17a 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

G 5, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

G 7, 20 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

H 2, 18 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

H 3, 7 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

H 6, 11 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

H 7, 5 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

H 7, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

P 4, 2 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

P 5, 11/12 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

P 6, 12/13 1. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

P 6, 23/24 1. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

Q 1, 1 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

Q 4, 12 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

Q 5, 7 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

Q 7, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

R 6, 4 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

R 7, 10 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

R 7, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

R 7, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

R 7, 38 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

S 1, 2 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

S 6, 2 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

T 2, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

T 3, 21 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

T 5, 11 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 3, 31 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 4, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 4, 19 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 5, 1 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

U 6, 8 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. u. Pension...

Warnung vor Teppichhausirern!

Auch hier in Mannheim, wie überall in großen Städten, sind zahlreiche Fälle erwiesen worden, daß die herumziehenden Händler orientalischer Teppiche dank ihrer beispiellosen Jähdringlichkeit und unter Vorspiegelung falscher Thatsachen das Publikum in heilloser Weise übervorteilen. Zum Einkauf orientalischer Teppiche wende man sich doch an die hier ansässigen, soliden Geschäfte, welche volle Garantie für Echtheit und Preiswürdigkeit der Waare bieten können

und weise den Teppichhausirern die Thüre!

H. HOMMEL

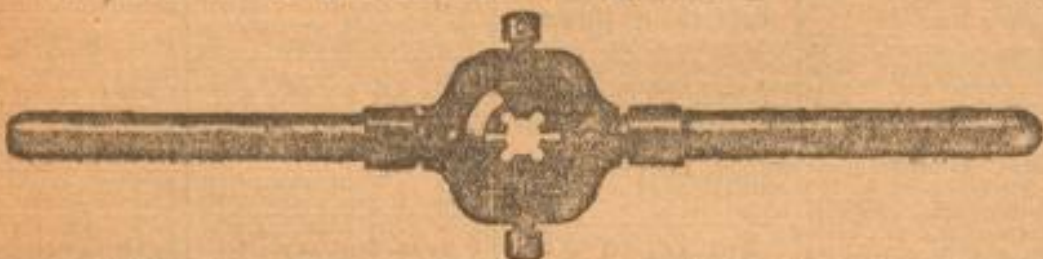
Mannheim, M 5, 3

Werkzeuge für alle Zweige der Industrie

Werkzeugmaschinen — Fabrik-Bedarfsartikel

Schleifsteine — Werkzeugstahl.

Die Reishauer'schen Werkzeuge, deren General-Vertrieb ich habe, wurden in Paris 1900 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.



Druckarbeiten
in Lithographie und Buchdruck.
Hr. Haas'sche Druckerel.

Porträts in Lebensgröße

in Preismanier nach jeder Photographie.
Genauere Nachrichten,
Preis 20 Mark.

Sitte meine Ausstellung im Kaiserparadeplatz,
C 2, 11, zu beachten.

C. Lobertz, E 3, 14, IV.



Grosse Freude!
Glas-Christbaumschmuck
aus dem berühmtesten Material...
Ziele & Greiner, Postfach, Postfach i. Thür.

Alexander Heberer, Mannheim
C 2, 2, Paradeplatz C 2, 2,
empfiehlt
auf Weihnachten:

Blumentische, Palmständer Vogelkäfige und Ständer Ofenschirme, Ofenvorhänger Schirm- und Garderobeständer Waschtische, Waschmaschinen Wasch- und Ringmaschinen Teppich-Reinigungs-Maschinen Reinigungs- und Fleischhack-Maschinen Weinabzähler, Eiswürfeler, Eismaschinen Küchenwaagen, Nähmaschinen, Gasherde, Toiletten-Gimer und Rannen Kohlen- und Holzstufen.	Schlüssel- und Cigarrenständer Hand-Kochtöpfe Kaffee-Maschinen Theekessel und Theetische Kuchenplatten Nidel-Kaffee- und Thee-Service Brotbacker Emaillirte u. Nidel-Koch-Gesch. Christbaumständer
--	--

Für Kinder:
Kochherde von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl.
Landsäge- und Werkschiffen-Schlitten und Schlittschuhe.
Kinder- und Familien-Spiel-Pulte. 71000

Verkaufsstelle der „Berndorfer Metallwaren-Fabrik“ in Krupp.
Berndorfer Alpacca-Silber, sowie rein Nidel-Koch-Geschirre.

Mechanische Schreibratener-
werkzeuge zu bekanntem Namen
Vertrieb.
V. Mohr, R 6, 17.

**Vermählungs-
Anstalt**
Süddeutsche
Metallwerke
G. u. H. Haas, Hah.
Mannheim
14. Quersstr. 47/53.

Modelle

in 70814

Damen- u. Kinder-Confection
Jackets Capes Paletots
Abendmäntel Morgenröcke
Blousen Costümes Jupons
bedeutend unter Preis.
L. Fischer-Riegel
Telefon 1680. MANNHEIM. E 1, 3/4.

Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung.
Puppenküchen, leer und eingerichtet.
Puppen-Küchenmöbel und Herde in allen Größen.
Kinder-Kaffee- und Tafel-Service.
Bestecke und sonstige Puppen-Küchengeräthe aller Art.
C 1, 3. **Ph. Weickel.** C 1, 3.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den Malaga Wein
allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stark
wahrnehmend. Weitere Vorteile sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Resorption.
Van Houtens Cacao wird niemals tags verpackt, sondern ausschließlich in den
bekanntesten Blechbüchsen. Bei 1000 ausgegebenen Exemplaren beträgt nicht für die gute Qualität.

Suste nicht!
Der empfehlteste
In. Gieseler Schlanderhönig,
bisherige Herrschende, ist garantirt
und verpackt in
Gendelshönig,
besonders für Kinder.
Malzbonbons
mit höchster Güte.
Apotheker E. Gummich,
Inhaber der
Drogerie z. Waldhorn,
D 2, 1.

Für Regelbahnbesitzer!
Eisenholz-Kegelkugel
Lieferung von 100 bis 1000 Kugeln
in jeder Größe, mit
Reinigungsmittel,
werden hier abgeholt.
J. Heedgen,
F 3, 19. F 5, 19.

Kissen
Glas, Porzellan etc. etc.
mit besten Bezug.
E 1, 11. Laden E 1, 6.

Haar-Ketten,
Kette etc. (mit und ohne
Schlüssel) werden von
100 bis 1000 Stück
in jeder Größe und
Materialität
geliefert.
E. A. Bock,
Perfekte und Damenkleider.
C 2, 1, Paradeplatz.

Amerikanische Bureaumöbel
sowie alle
Bureau-Bedarfsartikel
empfiehlt in reicher Auswahl
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch
Kaufhaus, Mannheim.

Tapeten reiche Auswahl
billige Preise
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Nicht im Tapetenverin.